

Landeshauptstadt Magdeburg - Der Oberbürgermeister -		Datum 03.12.2007
Dezernat IV	Amt K - Büro	Öffentlichkeitsstatus öffentlich

INFORMATION

I0336/07

Beratung	Tag	Behandlung
Der Oberbürgermeister	11.12.2007	nicht öffentlich
Stadtrat	17.01.2008	öffentlich

Kooperationen der Landeshauptstadt Magdeburg mit der Otto-von-Guericke-Universität und der Hochschule Magdeburg-Stendal

Wie auch in den zurückliegenden Jahren, so erstattet das Dezernat für Kultur, Schule und Sport federführend über die im Rahmen der mit beiden Hochschuleinrichtungen abgeschlossenen Vereinbarungen durchgeführten Aktivitäten und Maßnahmen Bericht.

Die folgende Darstellung beinhaltet eine Zusammenfassung der von den jeweiligen Bereichen vorliegenden Zuarbeiten.

Zur Vereinfachung der Schreibweise wird die Otto-von-Guericke-Universität im Folgenden auch „Universität“, die Hochschule Magdeburg-Stendal „Hochschule“ genannt.

Dezernat I:

1. Gemeinsame Projekte bzw. Veranstaltungen im Jahre 2007

- Die Stabsstelle I/01, Verwaltungsreform/ strategisches Controlling hat mit dem Lehrstuhl für Maschinenbauinformatik der Otto-von-Guericke-Universität eine Vereinbarung über die Durchführung eines Pilotprojektes zur elektronischen Langzeitarchivierung in der Landeshauptstadt Magdeburg am 12. Juli 2006 abgeschlossen. Seitens der Universität wird das Projekt durch Professor Vajna betreut. Das Projekt ist langfristig ausgelegt und wird über das Jahr 2007 hinauswirken.
- Die Kontrollstelle für Korruptionsvorbeugung und Vergabewesen hat mit dem Lehrstuhl für Internationales Management der Universität Magdeburg im Januar 2006 im Rahmen der Kooperationsvereinbarung eine gemeinsame Vereinbarung erarbeitet. Ziel dieser Vereinbarung ist es, durch die Zusammenarbeit beider Einrichtungen auf dem Gebiet der Korruptionsprävention und Korruptionsbekämpfung noch bessere Ergebnisse zu erreichen.

Im Juli 2006 fand eine Mitarbeiterumfrage in den Fachbereichen und Ämtern der Stadtverwaltung statt, die u.a. dazu dienen sollte, Hinweise zur präventiven Arbeit zu

erhalten. Im Laufe des Jahres 2007 wurden dazu bereits mit dem Lehrstuhl für Internationales Management Gespräche zur Auswertung dieser Umfrage geführt. Eine abschließende Auswertung liegt bisher nicht vor.

- Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) hat mit der Otto-von-Guericke Universität eine Studie „Früherkennung und Frühprävention von Gesundheitsrisiken bei hohen psychischen Belastungen“ in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeitsmedizin durchgeführt. Die Studie lief von 2005 bis Mitte 2007. Da es sich um eine Längsschnittstudie handelt, wird die Studie bis 2010 fortgeführt.

Die Hochschule Magdeburg-Stendal ist Kooperationspartnerin des Ausschusses für Arbeit, Gesundheit und Sicherheit. Studenten des Studienganges „Sicherheit und Gefahrenabwehr“ und „Gesundheitsförderung und -management“ unterstützen in Praktika die Arbeit. Im Rahmen dessen wurde eine Diplomarbeit und eine Bachelor-Arbeit 2007 vergeben.

Das Projekt „Individuelle Gesundheitsförderung im Gesundheitszentrum“ unterstützt das BGM bezogen auf die Bewegungsangebote als Kooperationspartner.

- Mit 01.91 – Arbeitssicherheit wurde bei der Einführung eines Arbeits- und Gesundheitsschutzmanagementsystems in der Stadtverwaltung Magdeburg an Hand der Pilotbereiche Straßenverkehrsabteilung und Deponie kooperiert.

Es erfolgte die Vergabe einer Bachelor-Arbeit des Studienganges „Sicherheit und Gefahrenabwehr“ mit dem Thema „Arbeitsschutzmanagementsystem – Ein systematischer Beitrag zur Erneuerung des Arbeitsschutzes am Beispiel der Abteilung für Straßenverkehrsangelegenheiten und der Deponie des Städtischen Abfallwirtschaftsbetriebes in der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Magdeburg“

- Im Amt für Statistik hat eine Studentin der Hochschule Magdeburg-Stendal des Studiengangs Statistik 2006/2007 ein Praktikumssemester absolviert. Die Ergebnisse des Praktikums sind im Amt praktisch umsetzbar und tauglich.

Mit der Universität – Lehrstuhl für empirische Sozialforschung – wurde 2007 das Projekt „Mitarbeiterumfrage“ betrieben, das z.Z. kurz vor dem Abschluss steht. Bereits jetzt kann das Projekt als Erfolg eingeschätzt werden. Es handelt sich bereits um die dritte gemeinsam organisierte Umfrage. Hervorzuheben ist dabei, dass die Durchführung eines derartigen Projektes im Rahmen des Kooperationsvertrages eine deutlich günstigere Kosten-Nutzen-Relation aufweist, als die Vergabe an ein kommerzielles Marktforschungsunternehmen.

- Das Umweltamt arbeitet bereits seit 2006 mit dem Institut für Elektrotechnik der Hochschule Magdeburg-Stendal zur Erstellung einer fortschreibbaren CO₂-Bilanz für die Landeshauptstadt Magdeburg zusammen und wird dies weiterführen. Eine Zusammenarbeit mit der Hochschule und der Universität findet auch in kleinerem Rahmen statt. So werden sich z.B. beide an Veranstaltungen und Aktionen des Umweltamtes, wie der „Woche der Sonne 2008“ im Mai 2008, beteiligen.
- Während der Einführungstage der Erststudenten zum Wintersemester 2007/08 und darüber hinaus wurde an der Otto-von-Guericke-Universität und der Hochschule Magdeburg-Stendal von FB 32, Abteilung Bürgerservice, mobiles Bürgerbüro ein Anmeldeservice für die Studenten angeboten. Am 25.04.07 fand in der Universität –

Referat für internationale Beziehungen des Studentenrates - eine Veranstaltung statt. Das Akademische Auslandsamt, das Dezernat für Studienangelegenheiten, der Soziale Dienst des Studentenwerkes, der Ausländerbeauftragte und die Ausländerbehörde der Landeshauptstadt Magdeburg nahmen als Ansprechpartner für ausländische Studenten an dieser Veranstaltung teil. Die Aufgaben und Zuständigkeiten wurden jeweils in einem Eingangsreferat dargestellt. Im Anschluss daran hatten die Studenten die Möglichkeit, Fragen zu stellen.

- Bei der Feuerwehr und dem Städtischen Abfallwirtschaftsbetrieb beschränkt sich die Zusammenarbeit auf die Durchführung von Praktika für StudentenInnen und jeweils die Betreuung von Bachelor- und Masterarbeiten.

2. *Längerfristige Vorhaben*

Alle unter 1 genannten Projekte bzw. Gebiete der Zusammenarbeit werden längerfristig weitergeführt (s.o.).

Auch beim Amt für Statistik besteht grundsätzlich die Bereitschaft, diesem, nunmehr zweiten Praktikum von Studierenden des genannten Studiengangs weitere folgen zu lassen. Ein Problem grundsätzlicher Art besteht allerdings darin, dass praktikumtaugliche Aufgaben mit dem entsprechenden Anspruchsniveau nur gelegentlich zur Verfügung stehen.

3. *Zusammenfassung und Ausblick*

Für alle Bereiche ist zu sagen, dass die Zusammenarbeit mit gut zu charakterisieren ist und sich in der zurückliegenden Zeit intensiviert und spezialisiert hat. Aktuelle Problemstellungen fließen in die Bearbeitung ein, die insgesamt als konstruktiv anzusehen ist.

- Das Betriebliche Gesundheitsmanagement schlägt vor, über einen dualen Studiengang zur Ausbildung eines Führungskräftekadern nachzudenken.
- Angesichts der Bedeutung, die die Universität und die Hochschule für Magdeburg als Standortfaktoren – nicht zuletzt unter bevölkerungspolitischem Blickwinkel – haben, regt das Amt für Statistik ein gemeinsames Untersuchungsprojekt an, dass sich mit der räumlichen Mobilität von Studierenden beschäftigt. Also: Woher kommen die in Magdeburg Studierenden, wie viele wählen für die Dauer ihres Studiums ihren Wohnsitz in der Stadt und welche Stadtteile werden dabei bevorzugt? Gedanken zu einem solchen Projekt wurden vor wenigen Jahren bereits am Lehrstuhl für Logistik (Prof. Ziems) der Universität angestellt.

4. *Weitere Anregungen / Bemerkungen*

- Aus Sicht des FB 32, Abteilung Bürgerservice, ist der Standort des mobilen Bürgerbüros (Vorraum zur Mensa) an der Hochschule ungünstig und sollte geändert werden. Wünschenswert wäre ein Raum, der von den Studenten leicht zu finden ist bzw. an dem sie vorbei müssen. Ein Durchgangsraum ist ungeeignet. Es werden zwei Anschlussmöglichkeiten für das Stadtnetz (eventuell TESTA) benötigt, um eine schnellere Abarbeitung gewährleisten zu können.
- Für den Standort Otto-von-Guericke-Universität sollte ebenfalls ein geeigneter Raum gefunden werden, um auch hier den Vorortservice weiter anbieten zu können bzw. zu

erweitern, da mehr Studenten den Service nutzen wollen, als die Mitarbeiter abarbeiten können. Außerdem werden auch hier zwei Anschlüsse für die Einwahl in das Stadtnetz mit schnelleren Verbindungen benötigt.

Dezernat II

Im Fachdienst Zentrales Controlling, Haushalt, Betriebswirtschaft, wird derzeit ein Diplom-Praktikant der Universität im Rahmen seiner Diplomarbeit betreut.

Die Kooperation des Dezernates II mit der Universität und der Hochschule beschränkt sich im Wesentlichen auf die Betreuung von Diplomarbeiten.

In der Zukunft soll die im Jahre 2006 begonnene Zusammenarbeit mit der Universität, Institut für Technische und Betriebliche Informationssysteme, auf dem Gebiet der Managementinformationssysteme vertieft werden. Des Weiteren gibt es Überlegungen zum Aufbau einer längerfristigen Kooperationspartnerschaft auch im Hinblick auf die Einführung des NKHR in der Landeshauptstadt Magdeburg zum 01.01.2010.

Dezernat III

Das Dezernat für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit hat im Jahr 2007 die durch das Jahr der Wissenschaft 2006 begonnene rege Zusammenarbeit mit den beiden Hochschulen und weiteren Forschungseinrichtungen fortgesetzt.

Projekte:

- RoboCup Junior Qualifikationsturnier (23. – 27.02.2007, Messe Magdeburg)
Hier traten 350 Schülerinnen und Schüler aus 11 Bundesländern mit ihren selbst konstruierten und programmierten Robotern in drei Ligen gegeneinander an und zeigten, dass sie bereits über erstaunliches technisches Knowhow verfügen. Die Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem Nationalkomitee RoboCup und in Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Verteilte Systeme der Universität durchgeführt.
- Lange Nacht der Wissenschaft (16.06.2007)
Auch die zweite Lange Nacht der Wissenschaft bot im Ergebnis der Zusammenarbeit der beiden Hochschulen sowie weiterer Forschungseinrichtungen ein vielseitiges Programm; 15 Orte mit über 135 Programmbeiträgen konnten besucht werden. Insgesamt waren rund 10.000 Besucher in der Lange Nacht der Wissenschaft unterwegs.
Im kommenden Jahr wird die Lange Nacht der Wissenschaft am 31. Mai stattfinden.
- Einweihung des Erweiterungsgebäudes ZENIT (11.04.2007)
ZENIT (Zentrum für Neurowissenschaftliche Innovation und Technologie) ist ein Innovations- und Gründerzentrum mit dem Forschungsschwerpunkt der Neurowissenschaften.
Die Betreibergesellschaft wird gemeinsam von der Universität und der Landeshauptstadt Magdeburg getragen.
Mit dem Engagement beim Ausbau von ZENIT leistet die Stadt einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung des Wissenschaftsstandortes Magdeburg – auf dem Gebiet der Neurowissenschaften ist Magdeburg einer der wichtigsten Standorte in Europa.

Die Zusammenarbeit zwischen Universität, Hochschule und dem Dezernat für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit hat sich hervorragend entwickelt. Sie basiert nicht zuletzt auf den guten Erfahrungen des Jahres der Wissenschaft 2006. Diese Zusammenarbeit wird sich auch im Jahre 2008 mit dem Ausbau des Wissenschaftshafens und möglichen weiteren Projekten fortsetzen.

Dezernat IV

Der Fachbereich Schule und Sport arbeitete im Jahre 2007 unter Federführung des Dezernates V an einer Analyse der Sportstätten und Bewegungsräume der Stadt Magdeburg mit der Hochschule im Rahmen des „Gesunde-Städte-Projektes“ mit.

Die Ergebnisse stehen im Rahmen einer Diplomarbeit der Stadt Magdeburg zur Verfügung.

Im kommenden Jahr soll eine Bestandsaufnahme zum Thema Sportstadt Magdeburg mit einem anschließenden auswertenden Symposium stattfinden, um Perspektiven und Möglichkeiten für eine Sportstadt Magdeburg abzuleiten.

Im Rahmen der innovativen Berufsberatung „Innovat“ wird derzeit in Abstimmung mit den Kammern, Verbänden und allen weiteren dieses Thema tangierenden Einrichtungen eine mögliche Beratung seitens der Stadt geprüft, erste Abstimmungsgespräche mit der Universität sind geplant.

Darüber hinaus sind jährlich 2 bis 3 PraktikantInnen für einen Zeitraum von je 6 bis 20 Wochen im Fachbereich 40 tätig.

Derzeit werden Überlegungen angestellt, ob es in Anbetracht der stetig steigenden Energiepreise in Zusammenarbeit mit der Universität möglich ist, effektivere Methoden zum Einsatz von Ressourcen zu entwickeln und damit neueste Forschungsergebnisse schneller umzusetzen.

Im Fachbereich für Kultur, Stadtgeschichte und Museen gab es auch im zurückliegenden Jahr eine Vielzahl vor allem wissenschaftlicher Kooperationspartnerschaften.

So wirkten z.B. Professoren der Universität in Ausstellungsbeiräten des Kulturhistorischen Museums mit (z.B. „Unerwünscht – Verfolgt – Ermordet. Ausgrenzung und Terror während der nationalsozialistischen Diktatur in Magdeburg 1933 – 1945“, „Die Seele möchte fliegen“ (Marie Nathusius), „Aufbruch in die Gotik“ 2009).

Das museumspädagogische Projekt „Kunst und Partizipation“ am Kunstmuseum Kloster Unser Lieben Frauen besteht bereits seit 2004 unter der Leitung des Fachbereiches Sozialpädagogik der Hochschule und soll mit helfen, dass auch Kinder und Jugendliche aus bildungsfernen Milieus an Kunst und Kultur herangeführt werden.

Das Stadtarchiv hat im letzten Jahr in Vorbereitung der Hasselbachehrung intensiv mit dem Institut für Geschichte der Universität zusammengearbeitet.

Als Mitveranstalter des Kolloquiums hat das Institut z.B. Referenten gestellt und eine Ausstellung zu Hasselbach konzipiert und gestaltet.

Im Rahmen des bereits im Jahre 2006 begonnenen Projektes zur elektronischen Langzeitarchivierung werden derzeit die Grundlagen für die technische Umsetzung erarbeitet.

Abschließend muss eingeschätzt werden, dass die Zusammenarbeit mit der Universität im Jahre 2007 intensiver als in den Vorjahren war. Jedoch gibt es insbesondere hinsichtlich der Durchführung von Studentenpraktika durchaus noch Reserven.

Dazu bietet das Archiv auch Möglichkeiten der gemeinsamen Projektarbeit z.B. im Rahmen der „Tage des Archivs“ an.

Die Stadtbibliothek hat im letzten Jahr folgende gemeinsame Projekte und Veranstaltungen durchgeführt:

In Kooperation mit dem Studentenrat der Universität wurde die Lesung „Hitler war´s“ im Januar sowie die Ausstellung „Das Versteckspiel“ im November durchgeführt.

Außerdem wurde die Zusammenarbeit mit dem Institut für Geschichte, FB Geistes- und Sozialwissenschaft, weiter fortgesetzt.

Im Rahmen der Kinderkulturtage wurde ein Werbefilm „Die Stadtteilbibliothek Reform“ gezeigt, den Studenten der Universität gemeinsam mit der 5. Klasse der Sekundarschule „August Wilhelm Francke“ produziert haben.

Künftig sollen die guten Kontakte, die bereits zum Institut für Germanistik bestehen, weiter ausgebaut werden, um der Öffentlichkeit weitere Vorträge z.B. zu stadthistorischen Themen oder auch Publikationen anzubieten.

Ausbaufähig sind auch Projekte mit design- und architekturorientierten Studiengängen – auch an der Hochschule – zur Erarbeitung von Vorlagendesigns, zur Schaffung einer Jugendbibliothek oder zur Gestaltung von Internetseiten für Kinder.

In künftigen Gesprächen muss es nach wie vor um das Thema der Förderung der Lesekompetenz von Kindern und um die Förderung grundlegender Bildungskompetenzen von bildungsfernen Bevölkerungsschichten gehen.

Außerdem hat die Bibliothek ein großes Interesse an der Schulung des eigenen Personals durch wissenschaftliche Kräfte der Hochschulen zur Vermittlung didaktischer Fähigkeiten.

Für die Zukunft ist mit längerfristiger Vorbereitung auch eine soziologische Untersuchung zur Bibliotheksbenutzung denkbar.

Kurzfristig können konzertierte Aktionen der Bibliothekseinrichtungen von Universität, Hochschule und Stadt anlässlich des Tages der Bibliotheken, jährlich am 24. Oktober, geplant werden.

Im Berichtszeitraum 2007 sind eine deutliche Verbesserung der wissenschaftlichen Kooperationen zwischen Gesellschaftshaus / Zentrum für Telemann-Pflege und -Forschung mit der Universität und ein ebenso deutlicher Rückgang im Bereich der Konzertkooperationen zu konstatieren. Durch das Jahr der Wissenschaften kam es zu einer erfreulichen Zusammenarbeit im Bereich wortgebundener Veranstaltungsformen. Noch ausbaufähig ist dagegen die Zusammenarbeit mit der Hochschule Magdeburg-Stendal.

Die vielfältige Zusammenarbeit mit der Universität ist breit strukturiert und umfasst zukunftsorientierte Forschungsvorhaben, die Betreuung von Facharbeiten, Vorlesungen von Mitarbeitern des Gesellschaftshauses / Telemann-Zentrums im Wintersemester 2007/2008 (Seniorenkolleg „Studieren ab 50“), Notenausleihen (des Telemann-Zentrums), Programmierungen (seitens der Uni MD) und auch das gegenseitige Bereitstellen von Räumlichkeiten.

Die Vorlesungstätigkeit und die Vorhaben im Bereich der Forschungsvorhaben sind längerfristig angelegt (Beispiel dafür ist die Einreichung eines DFG-Projektes für den Zeitraum 2008-2011).

Deutlich zurückgegangen sind 2007 allerdings die Kooperationen mit dem Institut für Musik (IMUS): Fanden 2006 noch 11 Konzerte in Kooperationsveranstaltungen statt, so waren es 2007 lediglich noch 3 (darunter nur noch eine Diplomprüfung und zwei publikumswirksame Weihnachtskonzerte).

Dieser starke Rückgang steht in Zusammenhang mit der Verlagerung des Instituts für Musik nach Halle. Die Möglichkeiten, öffentliche Konzertabende mit dem IMUS zu gestalten, sind in absehbarer Zeit nicht mehr gegeben.

Kooperation mit der Otto-von-Guericke-Universität

- Kooperation im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des 3. Internationalen Telemann-Wettbewerbs – unter Einbeziehung der Veranstalter des Wettbewerbs: Telemann-Gesellschaft e.V. (Internationale Vereinigung) und der Ständigen Konferenz Mitteldeutsche Barockmusik.
Bereits seit 2001 gibt es diese enge Kooperation. Das Institut für Musik unterstützt als Kooperations- und Ansprechpartner in hervorragender Weise die Wettbewerbslogistik (u.a. kostenlose Bereitstellung von Übungs- und Vorbereitungsräumen); Studenten des Instituts erhalten die Möglichkeit, während eines Praktikums die Vorbereitung und Durchführung eines Internationalen Musikwettbewerbs zu begleiten. Während der Durchführung des Wettbewerbs übernehmen Studenten des Instituts Betreuungsaufgaben.

- Ausleihen (teilweise unentgeltlich) von Notenmaterialien an den Universitätschor bzw. das Akademische Orchester der Universität Magdeburg (Leitung: Günther Hoff) und an den Magdeburger Kammerchor (Kammerchor der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg e.V., Leitung: Lothar Hennig).

- Betreuung studentischer Arbeiten
u.a. im Zusammenhang von Telemannkonzerten in Konzerthalle G. Ph. Telemann anlässlich des 30jährigen Jubiläums der Telemann-Konzerthalle (Herr Behne).

- Magisterarbeit
Daniel Büchner, Unterstützung der Werkanalyse durch automatische Analysetechniken am Beispiel der Telemann-Datenbank, Diplomarbeit an der Otto-von-Guericke-Universität, Magdeburg 2007.
(Betreuer: Dr. Knut Hartmann, Prof. Dr. Andreas Nürnberger; Carsten Lange)

Gemeinsame Präsentation der Arbeitsergebnisse aus diesem Projekt bei einer Tagung der Internationalen Gesellschaft für Musikwissenschaft in Tallin, Estland (17.-20.08.2007).

- Längerfristige Vorhaben
Vorbereitung des Projektes:
„Musikwissenschaftliche Werkanalyse mit semi-automatischer Merkmalsextraktion und interaktiver Visualisierung“.

2007: Vorbereitung eines Antrages auf Forschungsförderung:

„Interaktive Data-Mining- und Visualisierungstechniken zur musikwissenschaftlichen Werkanalyse“. Geplante Laufzeit des Forschungsvorhabens:

Sommer 2008 – Sommer 2011 (3 Jahre)

- Vorlesungen im Wintersemester 2007/2008

Brit Reipsch und Carsten Lange (im Rahmen des Programms „Studieren ab 50“ an der OvG-Universität);

Thema: „Von der Komponistenhandschrift zur modernen Edition, dargestellt an ausgewählten Werken Georg Philipp Telemanns“.

Dr. Lutz Buchmann (im Rahmen des Programms „Studieren ab 50“ an der OvG-Universität);

Thema: „Das Gesellschaftshaus als ein historisches Areal von 1967 bis heute“.

Weitere Angebote sind für 2008 geplant.

Zusammenarbeit mit der Hochschule MD-Stendal

- Anfertigung von Entwürfen für eine freistehende Aufstellung der Telemann-Plakette von Max Rossdeutscher im Bereich Regierungsstr. / Ecke Goldschmiedebrücke (Partner: Prof. Ulrich Wohlgemuth und Studenten, Sommer/ 2007 bis Frühjahr 2008).

Zwischen den Hochschuleinrichtungen der Landeshauptstadt und dem theater magdeburg gab und gibt es vielfältige Situationen der Zusammenarbeit:

Kooperationen mit der Otto-von Guericke-Universität und/oder ihren Studenten:

- seit 8. 11. 2006: Kooperationsvertrag theater magdeburg – Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Kooperation zwischen dem Lehrstuhl für Allgemeine Pädagogik, Lehrstuhl für Erziehungswissenschaftliche Medienforschung/Erwachsenen- und Weiterbildung und Audiovisuelles Medienzentrum):

- stehendes Angebot des theaters magdeburg an die Studenten im Hinblick auf mehrwöchige inszenierungsbegleitende Praktika am Theater;
- Nutzung der professionellen Expertise der Studenten in Form von medialer Begleitung für Aufführungen des Theaters Magdeburg, in Form von Dokumentationen über unsere Theaterarbeit oder in Form von gemeinsam vorbereiteten Veranstaltungen;
- Präsentation studentischer Videoarbeiten bei der »Videoexposition«, dem jährlichen Filmfestival der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg im Opernhaus Magdeburg (2007/2008: Präsentationstermin: 7. 11. 2007, Opernhaus/Bühne).

Seit einer Reihe von Jahren besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Anglistik/Amerikanistik. Sie wird auch in der Spielzeit 2007/2008 fortgesetzt.

- Im Rahmen eines theaterorientierten Seminars nehmen die Studenten Repertoirevorstellungen des theaters magdeburg mit Werken der englischen und nordamerikanischen Literatur wahr.
- Dramaturgen führen Seminare durch und berichten über die Arbeit des Theaters mit anglophonen Literaturen – von der Recherche über die Übersetzung bis zur Produktion der Stücke.

Daneben gibt es immer wieder besondere Kontakte – von der Katholischen Studentengemeinde bis hin zum Studiengang „Studieren ab 50“.

Die Abt. Öffentlichkeitsarbeit und die Pressedramaturgie des theaters magdeburg arbeiten eng und gut mit den studentischen Internetpräsentationen „webuni.de“ und „URBANITE“ zusammen. Ferner gibt es intensive Kontakte zur Studentenzeitung „Univer.sum“.

NEU: Neben der Zusammenarbeit mit Seminaren in Germanistik und Anglistik gibt es in der neuen Spielzeit 2007/2008 auch einen Dozentenkreis aus dem sprachwissenschaftlichen Bereich, der in Kontakt mit dem theater magdeburg tritt (Organisation: Slawistin Prof. Dr. Goes).

Außerdem:

- speziell für die Uni angesetzte Hausführungstermine im schauspielhaus und opernhaus,
- 25 Studentinnen und Studenten sind im Abenddienst beider Häuser tätig. Ein Student des Fachbereichs „Computervisualistik“ erstellt die kreativen Foyerclips der Schauspielinszenierungen von theater magdeburg.
- Ganzjährig absolvieren zahlreiche Studenten der Magdeburger Hochschulen im *theater magdeburg* ihre erforderlichen Praktika- von der Regiehospitantz über die Ausstattung bis hin zur Theaterpädagogik und Öffentlichkeitsarbeit.

Kooperation mit der Hochschule Magdeburg-Stendal und/oder ihren Studenten:

Derzeit laufen Gespräche mit dem FB Kommunikations- und Medienwissenschaft (Studiengang Journalistik und Medienmanagement) über mögliche Verknüpfungspunkte, insbesondere im Bereich studentischer Praktika am theater magdeburg sowie die Benutzung/Präsentation studentischer Film- und TV-Arbeiten und des Studentenfilm-Pools der Hochschule in der Arbeit des theaters magdeburg .

Erinnert sei an die hervorragende technisch-künstlerische Kooperation zwischen dem theater magdeburg und der Hochschule Magdeburg-Stendal im Rahmen des transatlantischen Live-Projekts „das treffen – the other side“, das Magdeburg und seine Partnerstadt Nashville über zwei Kontinente verband (Oktober 2005).

Erinnert sei auch an die Zusammenarbeit mit den Studenten des Studienganges »Gebärdendolmetschen«, die unsere Schauspielproduktion »Ladies Night« für Gehörlose und auch für Hörende eindrucksvoll umsetzten (Spielzeit 2004/2005).

Zwischen dem Puppentheater und dem Studentenverein „Storm“ der Universität (Wirtschaft- und Marketing-Studenten) gibt es bereits eine zweijährige Zusammenarbeit.

Die Studenten unterstützen mit Befragungen und Untersuchungen das Marketing des Puppentheaters Magdeburg.

Aufgrund der Marketinganalyse können Reserven in diesem Bereich aktiviert werden.

Die Zusammenarbeit wird mit immer wieder wechselnden Studierenden fortgesetzt.

Das Puppentheater bietet den StudentInnen Praktika in den Bereichen Marketing und Theaterpädagogik an.

Seitens der Jugendkunstschule gibt es folgende Ansatzpunkte für weitergehende Kooperationen:

- Erarbeitung und Durchführung einer Fortbildungsreihe für Pädagogen von Schulen und Kindertagesstätten, zwei Fortbildungen im vergangenen Schuljahr;
- Vorbereitung der KinderKulturTage, Erarbeitung eines Workshop zur Fachtagung „Von Anfang an! Kunst macht Kinder schlau“;
- Absprachen für Praktika von Studenten.

Zusammenarbeit mit dem Bereich Medienmanagement/ Journalistik:

- Mitwirkung der Jugendkunstschule am Landfrauenprojekt „ Dorfgeflüster“ der Hochschule;
- Absprachen für zukünftige Praktikumsplätze im THIEM20.

Das Kulturbüro hat im Rahmen verschiedener Projekte mit den Hochschuleinrichtungen kooperiert und wird dies auch in den nächsten Jahren vertiefen:

- Erforschung der Geschichte des Moritzhofes
Zusammenarbeit mit dem Institut für Geschichte, Herrn Prof. Dr. Tullner, ist angedacht.

Im Juni 2006 wurde der sanierte und unter Denkmalschutz stehende Moritzhof in der Neuen Neustadt dem ARTist! e.V. als Trägerverein zur Nutzung als Kulturzentrum übertragen. Der Moritzhof ist ein Anfang des 19. Jahrhunderts errichteter Ringhof, der auf eine über 150jährige Geschichte zurückblickt.

Gemeinsam mit dem Verein ARTist! e.V. und der Deutschen Stiftung Denkmalschutz, die eine für den Moritzhof errichtete Stiftung betreut, wurde die Idee besprochen, einen kleinen geschichtlichen Abriss über den Moritzhof herzustellen. Eine finanzielle Unterstützung über die Stiftung wurde kürzlich vom Stiftungsvorstand beschlossen.

Die Forschungen sollen von Herrn Prof. Dr. Tullner betreut als studentische Arbeit am Institut für Geschichte angesiedelt werden. Als Ergebnis soll aus dem gesammelten und ausgewerteten Material eine kleine Publikation über den Moritzhof und seine Geschichte entstehen

- Internationales Heinrich-Zschokke-Symposium
Zusammenarbeit mit dem Institut für Germanistik, Herrn PD Dr. Dainat und Frau Dr. Czech, sowie mit dem Institut für Geschichte, Herrn Prof. Dr. Tullner

Durch die Reise des Oberbürgermeisters und des damaligen Finanzbeigeordneten zur Heinrich Zschokke-Gesellschaft in die Schweiz im Jahr 2005 angeregt wird das zweite Symposium gegenwärtig durch das Kulturbüro und das Literaturhaus Magdeburg e. V. in Zusammenarbeit mit dem Institut für Germanistik und dem Institut für Geschichte der O.-v.-Guericke-Universität, dem Forum Gestaltung e. V., der Literarischen Gesellschaft Magdeburg e. V., der Magdeburgischen Gesellschaft von 1990 e. V. und dem Stadtarchiv Magdeburg vorbereitet.

- FestungMark

Die FestungMark ist ein Projekt der KulturSzeneMagdenburg e.V., der Landeshauptstadt Magdeburg, des Studentenwerks Magdeburg, der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und der Hochschule Magdeburg-Stendal unter dem Dach der gemeinnützigen KulturStiftung FestungMark.

- Eike-von-Reggow-Preis

Nach der gemeinsamen Verleihung des Eike-von-Reggow-Preises am 26. Oktober 2006 an Herrn Prof. Dr. Dr. h. c. Karl Kroeschell, vergaben Stadt und Universität am 22. November 2007 zum zweiten Mal gemeinsam das Eike-von-Reggow-Stipendium. Das Kuratorium nominierte Frau Marion Perrin. Mit dem Stipendium würdigen Stadt

und Universität Frau Perrins Verdienste beim Aufbau und bei der Ausfüllung der Arbeitsstelle „Das Magdeburger Recht“ in der Landeshauptstadt Magdeburg. Durch ihr Wirken von 2004 bis 2007 ist es gelungen, die Magdeburger Arbeitsstelle in das Akademieprogramm zu übernehmen, was finanzielle Sicherheit für eine Mitarbeiterstelle in Magdeburg für weitere 12 Jahre bedeutet. Geforscht wurde und wird zur Verbreitung und Funktion des Magdeburger Rechts in Osteuropa während des Spätmittelalters und der Frühen Neuzeit.

Das Stipendium soll Frau Perrin auch besonders darin unterstützen, ihre für die Sachsenspiegelforschung im mitteldeutschen Raum wichtige Dissertation „Rechtsikonographie der Dresdner Bilderhandschrift des Sachsenspiegels“ möglichst zeitnah zu Ende zu bringen.

Der Eike-von-Repgow-Preis und das Eike-von-Repgow-Stipendium werden alternierend, somit alle zwei Jahre verliehen. Anliegen von Stadt und Universität ist es, neben Wissenschaftlern, die bereits Bedeutendes geleistet haben, auch junge Forscher und Studenten zu würdigen, zu unterstützen.

Mit der Etablierung der Arbeitsstelle „Das Magdeburger Recht“ in der Landeshauptstadt und durch das unermüdliche Wirken des Mitgliedes des Kuratoriums zur Vorbereitung und Durchführung der Preis- und Stipendienverleihungen, Herrn Prof. Dr. Heiner Lück, entwickelte sich in den letzten Jahren eine ebenso erfreuliche wie fruchtbringende Zusammenarbeit zwischen der Landeshauptstadt, der Universität, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und der Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, was in gemeinsamen Tagungen, Projekten und einer regen Vortragstätigkeit seinen Niederschlag fand und findet.

- Die kooperative Zusammenarbeit der STADTPASS-Redaktion mit der OvGU / Redaktion Uni-Report und der Hochschule Magdeburg-Stendal sichert seit Jahren wechselseitig die Veröffentlichung kultureller (Magdeburger Studententage ...) und auch fachspezifischer Höhepunkte (Preise, Stipendien, wissenschaftliche Vorträge und Tagungen). Im JAHR DER WISSENSCHAFT 2006 z. B. erfolgte während des gesamten Zeitraumes eine exklusive Berichterstattung in der Publikation STADTPASS Magdeburg.

- Otto-von-Guericke-Stipendium

Das jährlich von Stadt und Universität verliehene Otto-von-Guericke-Stipendium erhielt für den Zeitraum 2006/2007 der chinesische Student Dawei Xu für hervorragende Studienleistungen und sein Engagement im außeruniversitären Bereich, insbesondere bei der Betreuung ausländischer Studierender.

Das Stipendium 2007/2008 wurde am 24. September am Otto-von-Guericke-Denkmal, das an diesem Tag 100 Jahre bestand, an Thierry Siemni aus Kamerun verliehen.

Zwischen der Musikschule „Georg Philipp Telemann“ und den beiden Hochschuleinrichtungen sind die Schnittmengen durch die Auflösung des Institutes für Musik an der Universität und die De-Facto-Abschaffung des Studienganges Musiktherapie an der Hochschule gering geworden. Die in den vorangegangenen Jahren fruchtbare Zusammenarbeit wird sich künftig erheblich reduzieren.

Allerdings ist für das kommende Jahr seitens des Musikalischen Kompetenzzentrums eine gemeinsame wissenschaftliche Arbeitsphase mit der Fakultät für Informatik geplant, die sich mit der EDV-gestützten Erfassung von musikalischen Determinanten befassen soll.

Für StudentInnen besteht die Möglichkeit, Unterricht an der Musikschule nicht zu den wesentlich teureren Erwachsenen-Tarifen zu nehmen, sondern bis zur Beendigung des Studiums lediglich das für Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre gültige Entgelt zu entrichten.

Dezernat V

Folgende gemeinsame Projekt wurden im zurückliegenden Jahr realisiert:

- Beteiligung an einer Studie mit dem Institut für Klinische Chemie und Pathobiochemie der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zum Thema: „Anreizstrategie zur Gewichtsreduktion in adipösen Familien“
- Beteiligung an einer Studie mit der Klinik für Kinderheilkunde der Otto- von- Guericke Universität Magdeburg zum Thema: „Einflüsse der prä- und postnatalen Nährstoffversorgung des Kindes auf seine körperliche Entwicklung bis zum 7. Lebensjahr“
- Einbindung in die Lehre (Vorlesung und Seminar) für Medizinstudenten unter der Leitung des Instituts für Epidemiologie und Sozialmedizin der Universität, Institutsleiter: Herr M.P.H. Prof. Dr. med. habil. B.-P. Robra.

- Kooperation mit der Universität und der Fachhochschule Magdeburg/Stendal auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung; speziell durch das „Gesunde-Städte-Projekt“:

Von Oktober 2005 bis April 2007 hat sich die Projektgruppe „Kinder Umwelt Gesundheit“ am Fachbereich Sozial- und Gesundheitswesen der Hochschule Magdeburg - Stendal unter der Leitung von Prof. Dr. Hartmann mit der Vernetzung der Magdeburger Kindertagesstätten durch ein internetbasiertes „Kita - Netzwerk Magdeburg“ beschäftigt. Im Juli diesen Jahres wurde dem Jugendamt das fertige Konzept „Kita - Netzwerk Magdeburg“ übersandt. Eine Präsentation dieser Konzeption für die freien Träger von Kindertageseinrichtungen ist in Vorbereitung.

- Anfang des Jahres 2006 fand auf Initiative der Arbeitsgemeinschaft Freie Träger Kita (AG nach § 78 SGB VIII) die erste stadtweite Befragung zur Zufriedenheit und Wünschen von Eltern bezüglich der Qualität der pädagogischen Arbeit in Magdeburger Kindertageseinrichtungen statt. Einschließlich der Nachbereitungszeiten, die bis 2007 andauerten, konnte das Jugendamt während dieses Zeitraumes nach Absprache mit der Mitarbeiterin der Hochschule Fr. Stirtzel die Hilfe der Hochschule Magdeburg-Stendal folgendermaßen in Anspruch nehmen:
 - zwei Studentinnen der Hochschule unterstützten die nachbereitenden Arbeiten (Dateneingabe, Datenauswertung und Analysetätigkeiten, Durchführung, Vor- und Nachbereitung von Auswertungsworkshops) im Rahmen eines praktischen Studienseesters;
 - eine Studentin der Hochschule begleitete im Rahmen ihrer Diplomarbeit die Befragung von Einrichtungen eines ausgewählten freien Trägers der Jugendhilfe.
- Die Hochschule hat in 2006/07 eine Befragung zu Problemstellungen junger Menschen in ALG II - Bezug unter Anleitung von Herrn Prof. Hofmeister in Zusammenarbeit mit der Stabstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung vorgenommen. Weiterhin wurden durch vier Student/innen der Hochschule im Rahmen von Planungsprojekten der Stabstelle für Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsplanung eigene Befragungen ausgewertet und Dateneingabe, Datenauswertung und Analysetätigkeiten, die Vor- und Nachbereitung von Auswertungsworkshops unterstützt.

- Längerfristig sind Projekte zur Adipositasprävention in Kindertagesstätten zusammen mit der Kinderklinik der Universität geplant, die Realisierung hängt jedoch noch vom Erhalt von Fördergeldern ab.
- Integration der Behindertenarbeit und der Prävention von Obdachlosigkeit in den sozialräumlich operierenden Sozialdienst (Einführung des Lebenslagen und – Sozialraumbezug, Hilfeplanverfahren, etc.) mit der Hochschule.
- Mit der Hochschule ist ein Projektansatz geplant, der einen studentischen Begleitdienst von Nutzer/ innen der Suppenküchen, Kleiderkammern etc. zur Tagesstrukturierung und allgemeinen Verbesserung der Lebenssituation anzielt.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Zusammenarbeit bislang gut verlaufen ist. Projekte werden im Rahmen anstehender Aufgaben und vorhandener Ressourcen der Ämter realisiert und finden in diesem Umfang stetig statt. Der Umfang der Zusammenarbeit ist etwa gleichbleibend.

Die Kooperation war in der zurückliegenden Zeit an den aktuellen Schwerpunktthemen in den Ämtern orientiert. Insofern wechselten die Themen teilweise in den zurückliegenden Jahren, ohne dass von einer Spezialisierung gesprochen werden kann.

Bezüglich des Projekte in Zusammenarbeit mit der Hochschule Magdeburg wäre u.a. eine gemeinsame Projektentwicklung zwischen Stadt und Hochschule günstiger gewesen, um sie passgenauer zu machen. Die Elternbefragung hätte aufgrund des Umfangs ohne die Unterstützung der Studentinnen nicht realisiert werden können. Durch die Hochschule Magdeburg sollte jedoch bei anderen Projektzugängen noch stärker auf den Erhalt der studentischen Kapazitäten innerhalb der Projektdurchführungen abgehoben werden, damit der angestrebte Projektumfang realisierbar bleibt.

Eine künftige Zusammenarbeit mit der Universität bzw. der Hochschule ist im Rahmen einer wissenschaftlichen Begleitung beim Aufbau der sog. „Kita - Card“ vorstellbar.

Eine Wiederholung der Elternbefragung, für die eine Kooperation angestrebt wird, ist frühestens für das Jahr 2009 angedacht. Für eine zukünftige Zusammenarbeit besteht der Wunsch nach einer Unterstützung/Begleitung im Softwarebereich zur besseren Auswertung qualitativer und quantitativer Datenmengen. Vorstellbar wäre auch hier wieder eine Begleitung des Projektes im Rahmen einer Magisterarbeit.

Im Zusammenhang mit der Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages von Trägern der freien Jugendhilfe bei Kindeswohlgefährdung wurde eine Evaluation in Aussicht gestellt. Die Frage, wer diese umsetzt, ist noch nicht geklärt. Dies könnte u. a. auch ein Auftrag an den o. g. Partnern bzw. Gegenstand eines gemeinsamen Vorhabens für das kommende Jahr sein.

Schlaglichtartig ergeben lassen sich weitere Themengebiete ansprechen:

- nicht nur Fragen der Gesundheitsförderung, sondern auch Fragen der Entwicklung von Krankheiten in Bezug auf die soziale Lage von Kindern und Familien;
- Entwicklung zur bürgerorientierten Kommune;
- Potenziale der älter werdenden Bevölkerung nutzen;
- innerstädtische Segregation;
- Begleitung von städtischen Projekten im Rahmen der Lehrforschung (z. B. einer Selbsthilfeinitiative für ältere Arbeitslose);
- Einführung von Qualitätsmanagement sozialer Dienstleistungen;
- Weiterentwicklung Controlling in „KJFE“ und anderen Jugendhilfeeinrichtungen;

- im Rahmen der Familienbildung oder Familienarbeit sind gemeinsame Projekte mit der Uni und Fachhochschule denkbar (z. B. Qualifizierung von Erzieher/innen zur bedarfsgerechten Gestaltung von Elternveranstaltungen, Weiterentwicklung der Elternschulen...);
- Hochschulabschluss für Kita-Leiter/innen.

Die aktuellen Veränderungen im Sozialstaatsverständnis verändern die Rahmenbedingungen für die Soziale Arbeit erheblich. Zunehmend gerät Soziale Arbeit als *Dienstleistung* im Rahmen einer stärkeren Bürgerorientierung in den Vordergrund. Dieser Paradigmenwechsel hat bereits in der praktischen Sozialen Arbeit, aber auch in der Forschung und Lehre eine Grundsatzdiskussion in Gang gesetzt. Das Vorhandensein der beiden Hochschulen mit einschlägigen Fachbereichen, die sozial- bzw. erziehungswissenschaftlich orientiert sind, sowie die vergleichsweise gut entwickelte soziale Infrastruktur der Stadt verpflichten dazu, für die Region Maßstäbe für innovative Entwicklungen in der Sozialen Arbeit zu setzen.

Es bietet sich ein verstetigter Dialog zwischen den einzelnen Ressorts der Sozialen Arbeit/kommunalen Sozialpolitik und den adäquaten Forschungszweigen an. Aufgrund der o. g. Potenziale bietet sich die Form des Dialogs an, der sich an den aktuellen sozialpolitischen Leitthemen orientiert, dabei ergebnisoffen ist und die Fachöffentlichkeit aus der Region anspricht und als Reihe etabliert werden kann. Ein bis zwei gemeinsame fachspezifische Tagungen im Jahr dürften vom Aufwand her realistisch sein. Ein weiterer Synergieeffekt könnten dabei gegenseitige Impulse für die Stadt und die Forschung an den Hochschulen sein:

Aufgrund der Haushaltssituation der LH Magdeburg stellt sich künftig mehr denn je die Frage, ob die beiden Hochschulen grundsätzlich kostenfrei die entsprechende Zusammenarbeit umsetzen können.

Dezernat VI

Zwischen dem Dezernat VI und der Universität besteht ein regelmäßiger Austausch im Rahmen eines bestehenden Arbeitskreises, der sich je nach Bedarf vierteljährlich trifft. Hier werden aktuell anliegende Probleme besprochen.

Eine darüber hinaus bestehende Zusammenarbeit (z.B. gemeinsame städtebauliche Konzepte) existiert nicht und wird auch als nicht vordergründig eingeschätzt.

Dr. Koch

